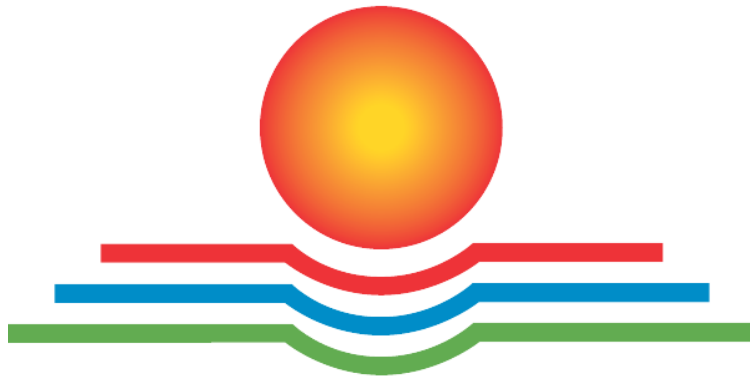


***Vielfalt e.V.***



Sozialpädagogischer  
Familienverein

**Tätigkeitsbericht  
2012**



## Vorwort

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

mit dem vorliegenden Tätigkeitsbericht möchten wir Ihnen eine Übersicht über unseren Träger Vielfalt e.V. und sein gesamtes Tätigkeitsspektrum im Geschäftsjahr 2012 geben.

Als öffentlich anerkannter Träger der freien Jugendhilfe bieten wir seit mehr als 13 Jahren professionelle Dienstleistungen für Familien mit unterschiedlichen Wurzeln in Berlin an, insbesondere in den Bezirken Friedrichshain/Kreuzberg und Neukölln. Der Tätigkeitsschwerpunkt unseres gemeinnützigen und interkulturellen Trägers liegt in den ambulanten Hilfen zur Erziehung nach § 27ff SGB VIII und wird ergänzt um Projekte in Schulen und benachteiligten Sozialräumen.

Wir haben am 31. August 2012 zusammen mit KooperationspartnerInnen aus der öffentlichen und der freien Jugendhilfe und der Nachbarschaft unser zwölftjähriges Jubiläum gefeiert.

Für die sehr gute Zusammenarbeit während der zwölf Jahre bedanken wir uns herzlich bei allen unseren KooperationspartnerInnen und bei allen unseren MitarbeiterInnen. Ein besonderer Dank gilt unseren KooperationspartnerInnen in den Jugendämtern Neukölln und Friedrichshain-Kreuzberg.

Im Jahr 2012 ist es uns auch gelungen, ein wichtiges langjähriges Trägerziel umzusetzen: Am 1. November konnten wir in Zusammenarbeit mit der Kita „Silbersteiner Rappelkiste“ unser erstes Familienzentrum eröffnen. Es liegt im Nordwesten Neuköllns und ist Teil des Senatsprogramms Berliner Familienzentren.

Präventive Projekte im Bereich Erziehung und Bildung, die nachbarschaftlich verortet sind, mit Kooperationspartnern konkret vor Ort entwickelt werden und sehr gut vernetzt sind, werden auch in Zukunft einen Schwerpunkt der Weiterentwicklung unseres Leistungsangebots bilden.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre.

Aynur Toraman

Geschäftsführung

Sükran Simsek

Vorstand, 1. Vorsitzende

Annette Riesberg

Vorstand, 2. Vorsitzende



## Inhaltsverzeichnis

### Vorwort

1	Der Träger Vielfalt e. V.	4
2	Standorte und Erreichbarkeit von Vielfalt e. V.	4
3	Struktur und Organisation des Trägers	6
4	Leitbild, Ziele und Zielgruppen	7
5	Arbeitsmethoden, Angebote und Leistungsgeschehen	9
6	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	13
7	Qualitätsentwicklung, Evaluation und Berichterstattung	14
8	Sozialräumliche Kooperation und Vernetzung	17
9	Öffentlichkeitsarbeit	19
10	Fazit & Perspektiven	19
11	Tabellen- und Abbildungsverzeichnis	21
12	Anhang: Projekte im Bereich Frühe Hilfen und an Schulen	22



## 1 Der Träger Vielfalt e. V.



Sozialpädagogischer  
Familienverein

Vielfalt e. V. ist seit dem 28.07.2000 ein öffentlich anerkannter Träger der freien Jugendhilfe in Berlin. Unser interkultureller Träger bietet ambulante Hilfen zur Erziehung an, insbesondere in Neukölln und in den Kreuzberger Regionen I, III und IV. Zudem sind unsere Fachkräfte für Projekte in Schulen, Familienzentren und sozial benachteiligten Nachbarschaften tätig.

Vertretungsberechtigt ist die Geschäftsführerin Frau Aynur Toraman..

Vielfalt e. V. ist gemeinnützig tätig und Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband, Landesverband Berlin.

Vielfalt e. V. informiert auf der Internet-Homepage <http://www.vielfaltev.de> über seine Strukturen und Angebote.

## 2 Standorte und Erreichbarkeit von Vielfalt e. V.

Entsprechend unseren Tätigkeitsschwerpunkten liegen die Standorte von Vielfalt e. V. in den Berliner Bezirken Kreuzberg und Neukölln. Tabelle 1 zeigt die Adressen und Öffnungszeiten der Standorte des Trägers. Dazu zählen neben der Geschäftsstelle die folgenden Standorte:

Die pädagogischen Räume in Kreuzberg und Neukölln dienen einerseits der Beratung von Familien und andererseits als Büro- und Kommunikationsräume für MitarbeiterInnen.

Seit Dezember 2012 bietet das neu eröffnete Familienzentrum Vielfalt in der Silbersteinstraße niedrigschwellige Angebote für Familien im Nordwesten Neuköllns.

Darüber hinaus unterhält Vielfalt e.V. Projekträume an der Silbersteingrundschule, der Zuckmayer-Schule, einer Integrierten Sekundarschule in Neukölln sowie - bis zum Ende des QM-Projekts Ende 2012 - an der Galilei-Grundschule in Kreuzberg.

Alle Standorte von Vielfalt e. V. sind entsprechend ihrer Zwecke eingerichtet und gesichert, das heißt für Bürotätigkeiten am Computer ebenso wie für vertrauliche Einzel- und Gruppengespräche und mit Spielgelegenheiten für Kinder.



Alle Leitungspersonen und Fachkräfte der ambulanten Erziehungshilfen sind außerdem über ein Diensthandy telefonisch und per e-mail zu erreichen.

**Tabelle 1: Standorte und Erreichbarkeit von Vielfalt e. V.**

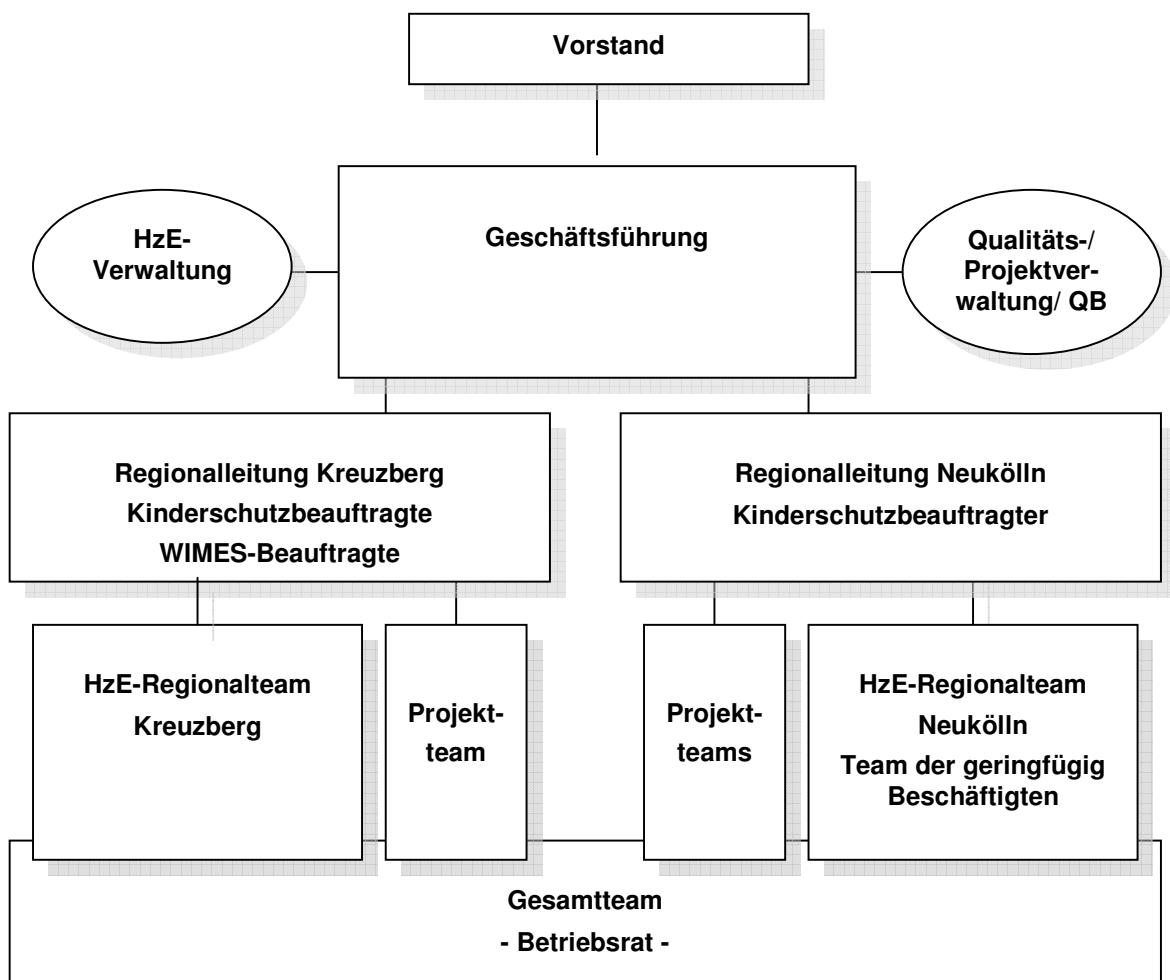
Berlin-Kreuzberg	Berlin-Neukölln						
<p><b>Geschäftsstelle und Pädagogische Räume Kreuzberg</b></p> <p>Mehringplatz 9 10969 Berlin - Kreuzberg Tel./Fax: 030 – 62 72 13 37 vielfaltev@t-online.de www.vielfaltev.de</p> <p>Öffnungszeiten:</p> <table data-bbox="256 1160 598 1249"> <tr> <td>Mo – Mi</td> <td>09.00 – 15.00 Uhr</td> </tr> <tr> <td>Do</td> <td>09.00 – 18.00 Uhr</td> </tr> <tr> <td>Fr</td> <td>09.00 – 15.00 Uhr</td> </tr> </table>	Mo – Mi	09.00 – 15.00 Uhr	Do	09.00 – 18.00 Uhr	Fr	09.00 – 15.00 Uhr	<p><b>Pädagogische Räume Neukölln</b> Mariendorfer Weg 7 12051 Berlin Öffnungszeiten: nach Vereinbarung</p> <p><b>Familienzentrum Vielfalt</b> Silbersteinstraße 137 - 139 12051 Berlin - Neukölln Tel.: 0157 / 79 53 58 05 Öffnungszeiten: Mo – Fr 09.00 – 15.00 Uhr</p> <p><b>Schulprojekte Zuckmayer-Schule</b> Karlsgartenstraße 6, 12049 Berlin Tel.: 030 – 31 56 76 31 und Kopfstr. 55, 12053 Berlin Tel. 030 – 68 87 47 64</p> <p><b>Schulstation Vielfalt, Silbersteingrundschule</b> Silbersteinstr. 42, 12051 Berlin Tel. 030 – 71 53 04 84 Öffnungszeiten: Mo - Fr: 07.30-15.30</p>
Mo – Mi	09.00 – 15.00 Uhr						
Do	09.00 – 18.00 Uhr						
Fr	09.00 – 15.00 Uhr						



### 3 Struktur und Organisation des Trägers

Abbildung 1 zeigt das Organigramm von Vielfalt e. V. Der folgende Text erläutert die Leitungsfunktionen und Gremien des Trägers sowie die Rolle der Kinderschutzbeauftragten.

Abbildung 1: Organigramm (Stand: 31.12.2012)





**Vorstand:** Der ehrenamtliche Vorstand des Vereins Vielfalt e.V. besteht aus der ersten Vorsitzenden Sükran Simsek (Erzieherin) sowie der zweiten Vorsitzenden Annette Riesberg (Ärztin, Zusatzqualifikationen in Public Health und Qualitätsmanagement). Der Vorstand vertritt den Verein in allen gerichtlichen und außergerichtlichen Angelegenheiten.

2012 begleiteten die Vorstandsmitglieder insbesondere folgende Aufgabenbereiche des Trägers: Organisations- und Qualitätsentwicklung, Personal- und Finanzplanung sowie Öffentlichkeitsarbeit (s. Abschnitt 9).

**Geschäftsführung:** Die Geschäftsführerin, Aynur Toraman, ist seit der Gründung des Trägers in 2000 besondere Vertreterin von Vielfalt e.V. im Sinne des § 30 BGB. Sie ist für das strategische und operative Management und die fachlich-inhaltliche Gesamtsteuerung des Trägers verantwortlich. Fachliche Qualifikationen: Erzieherin, Dipl. Sozialpädagogin/ Sozialarbeiterin, Systemische Familientherapeutin.

**Kinderschutzbeauftragte:** Die Regionalleitung wurde 2012 zur „insofern erfahrenen Fachkraft“ fortgebildet. Sie berät gemeinsam mit den Fachkräften (potentielle) Kinderschutzsituationen. Darüber hinaus verfügen alle Leitungskräfte über eine umfangreiche Fortbildung im Bereich Kinderschutz.

**Betriebsrat:** 2012 wurde ein Betriebsrat eingerichtet, der die bisherige Mitarbeitervertretung ablöst. Der Betriebsrat vertritt die Belange der Mitarbeiterschaft gegenüber der Geschäftsführung.

Für die hauptberuflichen Funktionen gibt es Stellenbeschreibungen mit Aufgaben- und Kompetenzbereichen, die in unserem Qualitätshandbuch transparent gemacht sind.

Um die fach- und organisationsbezogene interne Kommunikation auf und zwischen allen Ebenen zu gewährleisten, wurden verschiedene regelmäßige Settings installiert, wie z. B. Gesamtleitungsrunden, die HzE- und Verwaltungssteuerung, Regionalleitungstreffen, Gesamtteam-Sitzungen und MitarbeiterInnengespräche. Zur kontinuierlichen Verbesserung der Qualität unserer Arbeit finden zudem regelmäßig Inter- und Supervisionen sowie Fortbildungen und Qualitätszirkel statt. Namen, Inhalte, Häufigkeit und Dauer der Settings sind in unserem Qualitätshandbuch niedergelegt (s. Abschnitt 7).

#### **4 Leitbild, Ziele und Zielgruppen**

Unser Leitbild wurde mit dem gesamten Team bereits im Jahr 2002 entwickelt und – nach erneuter Prüfung – auch für 2012 bestätigt. Es stellt sowohl die Grundlage für unsere Angebotsentwicklung als auch für die Gestaltung unserer internen Prozesse dar (z. B. Personalauswahl, Teambildung, Fortbildungsplanung etc.). 2012 wurde die Zusammenfassung unserer Arbeitshaltung angepasst, um der Zunahme der Aufträge im Kontext Kindeswohlgefährdung verstärkt Rechnung zu tragen.



**Unser Leitziel** Unser Leitziel ist eine Gesellschaft, die die Entfaltung von Kindern, Jugendlichen und deren Familien nach allen ihr zur Verfügung stehenden Ressourcen fördert.

**Unser Leitbild** Wir stehen für Dialogbereitschaft und Begegnung auf der Basis gegenseitiger Wertschätzung und Anerkennung der jeweiligen kulturellen Ressourcen als Grundlage für die gemeinsame Entwicklung des gesellschaftlichen Zusammenlebens mit unterschiedlichen Wurzeln.

**Unsere Arbeitshaltung** Unsere familienfördernden und -unterstützenden Leistungen richten wir an den mit den Familienangehörigen und dem Jugendamt vereinbarten Hilfeplan aus. Wir legen soweit möglich besonderen Wert auf Partizipation, die Stärkung von Selbsthilfe und gegenseitige Hilfe entlang der vorhandenen Ressourcen innerhalb und außerhalb der Familien.

#### **Allgemeine sozialpädagogische Ziele unserer Arbeit**

- Schutz und Stärkung der Rechte von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien
- Erweiterung sozialer und emotionaler Fähigkeiten, die zur Überwindung von Alltagsproblemen, Konflikten und Krisen befähigen;
- Stärkung und Unterstützung von entwicklungsfähigen Familien und Vernetzung von relevanten Umweltfaktoren;
- Erarbeitung und Unterstützung eines realistischen Lebenskonzeptes;
- verbesserte Elternkompetenz;
- Erreichung von Selbständigkeit von Familien und einzelnen Mitgliedern der Familie;
- Erleichterung des Zugangs zu Bildung und unterstützenden Strukturen.

#### **Besondere Ziele in der Zusammenarbeit mit MigrantInnen**

- Förderung der Anteilnahme am gesellschaftlichen Leben und Unterstützung bei der Realisierung ihrer Rechte;
- Förderung der Auseinandersetzungsfähigkeit mit unterschiedlichen Wertesystemen;
- Unterstützung bei Orientierungs- und Identifikationsschwierigkeiten und Bewältigung von Fremdheitserfahrungen;
- Überwindung von Sprach- und Kommunikationsschwierigkeiten;
- Überwindung/ Umgang mit Berührungängsten und Vorurteilen





## **Zielgruppen**

Zielgruppen unserer Arbeit sind Kinder, Jugendliche und Familien, insbesondere in den Bezirken Kreuzberg und Neukölln. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf Familien mit Migrationshintergrund und Wohnort in sozial benachteiligten Bezirksregionen/Sozialräumen.

## **5 Arbeitsmethoden, Angebote und Leistungsgeschehen**

Unser Träger verfolgt mit seinen sozialpädagogischen Tätigkeiten einen systemischen, ressourcen- und lebensweltorientierten Ansatz, der sozialräumlich integriert und interkulturell ausgerichtet ist.

Unsere Leistungen werden von akademischen sozialpädagogischen, psychologischen und/oder pädagogischen Fachkräften erbracht, die über ein breites Spektrum an Methoden und Zusatzqualifikationen verfügen. Familiendynamische Zusammenhänge werden genauso berücksichtigt, wie persönliche Ressourcen und Besonderheiten.

Als interkultureller Träger legen wir bei unserem Personal besonderen Wert auf Erfahrungen und/oder Qualifikationen im Umgang mit Migration und Integration. Unsere Fachkräfte erbringen die Leistungen nicht nur in der Arbeitssprache Deutsch, sondern können sich mit den KlientInnen bei Bedarf auch in deren jeweiliger Herkunftssprache verständigen (s. Abschnitt 6).

### **5.1 Tätigkeitsschwerpunkt: Ambulante Hilfen zur Erziehung**

Schwerpunkt der Tätigkeit unseres Trägers waren auch in 2012 professionelle Dienstleistungen nach § 18.3 und §§ 27 -35 SGB VIII (ambulante Hilfen zur Erziehung, HzE). Das Leistungsangebot nach § 31 SGB VIII beinhaltet seit 2011 zudem das Krisenclearing; das Leistungsangebot nach § 27 SGB VIII zudem Leistungen nach dem Konzept des „Familienrats“.

Vielfalt e.V. ist einer der Schwerpunktträger für ambulante Hilfen zur Erziehung in Neukölln-Nordwest und in Berlin-Kreuzberg (Südliche Friedrichstadt (Region I) und Nördliche und Südliche Luisenstadt (Regionen III und IV)). Wir kooperieren dort mit mehreren Jugendhilfe-Trägern, mit denen wir im Verbund ein breites Leistungsspektrum abdecken können.

### **Rechtsanspruch der KlientInnen**

Gemäß Kinder- und Jugendhilfegesetz haben Personensorgeberechtigte einen Rechtsanspruch auf ambulante Hilfen zur Erziehung für sich und ihr Kind, "wenn eine dem Wohl des Kindes oder des Jugendlichen entsprechende Erziehung nicht gewährleistet ist und die Hilfe für seine Entwicklung geeignet und notwendig ist" (§ 27 Abs. 1 SGB VIII). Art und Umfang der Hilfe richten sich nach dem erzieherischen Bedarf im Einzelfall, das heißt es besteht kein Anspruch auf eine bestimmte Hilfeform, sondern (nur) auf eine in einem Hilfeplanverfahren für geeignet und notwendig erachtete Hilfe.



## Arbeitsweise

Sofern eine Hilfe als notwendig erachtet wird, werden Hilfeziele und Hilfeform, Handlungsziele und Handlungsschritte gemeinsam mit der Familie, dem Jugendamt und unseren akademisch qualifizierten und mehrsprachigen Fachkräften vereinbart. Diese sind Grundlage und Leitfaden für die fachliche Arbeit. Über die Fortschritte bei der Zielerreichung berichten die Fachkräfte regelmäßig im Rahmen von Zwischen- und Abschlussberichten sowie Fallkonferenzen und weiteren anlassbezogenen Gesprächen. Ergänzt wird die Arbeit durch Fallbesprechungen im Rahmen interner kollegialer Intervention und externer professioneller Supervision (s. Abschnitt 7).

Orte der Leistungserbringung sind die häusliche Umgebung der KlientInnen, die pädagogischen Räume des Trägers, öffentliche Einrichtungen sowie andere Angebote im Sozialraum.

## Angeborene Hilfsformen im Einzelnen

Die Angebote unseres Trägers umfassen gemäß des Trägervertrags mit dem Berliner Senat folgenden Hilfsformen:

**§ 29 Soziale Gruppenarbeit:** Gruppenarbeit für Kinder oder Jugendliche findet meistens einmal oder mehrmals in der Woche statt. Dort sollen die sozialen Fähigkeiten der jungen Teilnehmer trainiert werden. Soziale Gruppenarbeit wird auch an Schulen angeboten.

**§ 30 Erziehungsbeistandschaft:** Diese Hilfeform hat eher die Unterstützung der jungen Menschen selbst im Blick, jedoch immer in Zusammenarbeit mit deren Familien. Hier wird den Kindern und Jugendlichen eine sozialpädagogische Fachkraft zur Seite gestellt, die bei allen Problemen berät und unterstützt. Die Hilfe soll insbesondere dabei helfen, mit der Familie wieder besser zurechtzukommen oder sich gut abzulösen. Steht bei älteren Jugendlichen und jungen Volljährigen ein Auszug an, gibt es verschiedene Möglichkeiten ihnen dabei zu helfen. Die Hilfe findet dann meistens zuerst noch in der Herkunftsfamilie statt und geht dann über in eine Hilfe zur Verselbständigung.

**§ 31 Sozialpädagogische Familienhilfe:** Diese Hilfeform unterstützt bei Problemen direkt vor Ort. Die Familie soll bei ihren Familien- und Erziehungsthemen beraten und bei ihren Kontakten nach außen unterstützt werden (z.B. im Umgang mit Behörden, der Schule und/oder dem Kindergarten etc.).

**§ 31 Ambulantes Krisenclearing:** Das Krisen-Clearing ist eine zeitlich begrenzte, intensive Maßnahme zum Schutz von Kindern und Jugendlichen. Sie wendet sich an Familien, die mit ihren Kindern in eine schwerwiegende Krise geraten sind. Durch den Einsatz eines Krisenteams soll die Krise überwunden werden und geklärt werden, ob weitere Unterstützung notwendig ist.

Ambulantes Krisenclearing erbringen wir im Auftrag des Jugendamts Kreuzberg im Rahmen eines Kooperationsprojekts mit Evin e.V., Evangelisches Johannesstift, familie e.V. & Jugendwohnen im Kiez gGmbH.



**§ 35 Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung:** Diese Hilfeform hat Ähnlichkeit mit § 30, richtet sich jedoch tendenziell an ältere Jugendliche und/oder junge Erwachsene. Bei dieser Hilfeform ist es z. B. auch möglich, dass Jugendliche dort betreut werden, wo sie sich gerade aufhalten (z. B. auch in einer eigenen Wohnung).

**§ 18.3 Begleiteter Umgang:** Diese Hilfeform bietet Beratung und Unterstützung bei der Ausübung der Personensorge und des Umgangsrechts.

**Familienrat:** Ebenfalls im engeren Umfeld der HzE setzten wir in Kreuzberg und Neukölln ein Konzept zum Ansatz des „family group conferencing“ / „Familienrat“ um. Zu diesem Zweck sind wir mit den Berliner Umsetzungsträgern vernetzt, u. a. in einer Arbeitsgemeinschaft mit dem Jugendamt Friedrichshain-Kreuzberg, der berlinweiten Qualitätsgemeinschaft und dem Verein Familienrat e. V. – Berlin-Brandenburg.

#### **Adressaten der Hilfen und Hilfeanlässe**

Wie in den Vorjahren erreichte Vielfalt e. V. 2012 mit seinen ambulanten Hilfen zur Erziehung ein breites Spektrum an Kindern und Familien, insbesondere sozial benachteiligte Familien und Familien mit Migrationserfahrung bzw. Migrationshintergrund. Bei der Mehrheit der Familien war eine Bündelung von sozialen Problemlagen zu verzeichnen, die häufig durch psychische Erkrankung bzw. Beeinträchtigungen erschwert wurde.

Der häufigste unmittelbare Anlass für die Inanspruchnahme von ambulanter Erziehungshilfe waren schulische Probleme der Kinder, dicht gefolgt von Auffälligkeiten im sozialen Verhalten der Kinder und der unzureichenden Förderung der Kinder innerhalb der Familie. Bei etwa einem Viertel der Hilfen wurde zu Beginn eine Kindeswohlgefährdung ausgewiesen oder vermutet. Bemerkenswert ist die Zunahme von Hilfen, die zunächst aufgrund fehlender Hinweise im Leistungsbereich verortet wurden, bei denen aber im Laufe des Betreuungsprozesses bzw. im Rahmen kollegialer Fallreflexion Gefährdungspotentiale erkennbar wurden und kommuniziert werden mussten.

Oft gerät die Hilfebedürftigkeit eines Kindes bzw. einer Familie durch Informationen aus der familiären Umwelt in den Fokus der Jugendhilfe, insbesondere von Institutionen wie Schule, Kita oder Hort. Zunehmend wenden sich aber auch Eltern direkt an das Jugendamt.

#### **Leistungsgeschehen 2013 im Bereich ambulante Hilfen zur Erziehung**

Im Berichtszeitraum 01.01.2012 bis 31.12.2012 leistete unser Träger insgesamt 190 aktive ambulante Hilfen zur Erziehung nach § 18.3 sowie §§ 27ff SGB VIII. Durchgängig betreute unser Träger im HzE-Bereich gut 100 Fälle. Zum Stichtag 01.01.2012 wurden 104 Hilfen und zum Stichtag 31.12.2012 insgesamt 105 Hilfen geleistet. Im Jahresverlauf wurden insgesamt 70 Hilfen beendet und 71 begonnen.

2012 wurden 98 % der ambulanten Hilfen zur Erziehung durch die Jugendämter Friedrichshain-Kreuzberg und Neukölln beauftragt. Die weiteren 2 % der Hilfen ergeben sich aus Umzügen von



Familien in andere Bezirke. Der Leistungsschwerpunkt lag wie in den Vorjahren auf Hilfen nach § 31 SGB VIII.

## **5.2 Projekte**

Neben den ambulanten Einzelfallhilfen zur Erziehung setzen wir auch 2012 mit vielen innovativen Projekten Impulse in der Berliner Jugendhilfelandchaft.

Vielfalt e. V. hat sich im Projektbereich insbesondere auf die Schnittstelle zum Schulsystem (Galilei-Schule, Schulstation/Jugendsozialarbeit Silbersteinschule & Schuldistanzprojekt an der Zuckmayer-Schule) und auf die sozialräumliche Bildung für Eltern und Kind konzentriert (Galilei-Schule Kreuzberg, Familienzentrum).

Außerdem bauten wir unsere Tätigkeit im Bereich Frühe Hilfen aus, indem wir im Dezember 2012 das Familienzentrum Vielfalt in der Silbersteinstraße in Nordwest-Neukölln eröffneten. Das Familienzentrum ist Teil des Senatsprogramms Berliner Familienzentren und kooperiert mit der nahe gelegenen Kita Silbersteiner Rappelkiste sowie vielen anderen Akteuren im Sozialraum.

Darüber hinaus ist Vielfalt e. V. an nachbarschaftlicher Arbeit in den Sozialräumen seiner Standorte beteiligt, z. B. Quartiersmanagement Mehringplatz, Schillerpromenade und Rollberg-Kiez.

Nähere Informationen zu den einzelnen Projekten sind tabellarisch im Anhang zusammengefasst. Für nähere Informationen zu den Kooperationspartnern in den Projekten siehe auch Abschnitt 8.

## **5.3 Weiterentwicklung des Leistungsangebots**

Die Entwicklungen des Bedarfs im Sozialraum, in der Kinder- und Jugendhilfe und in angrenzenden Bereichen werden fortlaufend beobachtet. Darauf aufbauend entwickeln wir unser bestehendes Leistungsangebot kontinuierlich fort und bringen unsere Kompetenz ggf. mit der Entwicklung neuer Konzepte und Projektanträge ein – auch außerhalb der Förderquellen der öffentlichen Jugendhilfe. Unsere Schwerpunkte liegen dabei an den Schnittstellen zwischen der Jugendhilfe, dem Bildungsbereich/Kita und niedrigschwelligen präventiven Projekten im Sozialraum (s. Abschnitte 5.2, 10). Zur Weiterentwicklung der Qualität seiner Angebote führt der Träger ein internes Qualitätsmanagement durch und nimmt an Projekten der externen Evaluation teil (s. Abschnitt 7).



## 6 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

### 6.1 Personalausstattung

Neben den genannten organisatorischen Strukturqualitätsmerkmalen spielt das Personal und dessen Entwicklung eine entscheidende Rolle für die qualitative Umsetzung unserer Dienstleistungen. Die folgende Übersicht zeigt den Stand der Mitarbeiter mit Stand vom 31.12.2012.

#### Anzahl der Mitarbeiter/innen

Gesamt - inkl. Leitung, Verwaltung und Projektbereich: 47 MitarbeiterInnen

davon im HzE-Bereich : 32 Fachkräfte

#### Verhältnis festangestellter Fachkräfte zu Honorarkräften im HzE-Bereich:

26 Festangestellte zu 3 Honorarkräften und 3 geringfügig beschäftigten Fachkräften.

Außerdem wurden 2 Honorarkräfte für Aufträge im Bereich Familienrat eingesetzt.

**Anteil der HzE-Mitarbeiter/innen mit Migrationshintergrund: 89 %.**

### 6.2 Qualifikation des Personals

#### Fachliche Qualifikation

Die Fachkräfte von Vielfalt e.V. im HzE-Bereich verfügen sämtlich über adäquate akademische Abschlüsse, darunter insbesondere SozialpädagogInnen/SozialarbeiterInnen, PsychologInnen und Fachkräfte mit pädagogischen Abschlüssen.

Darüber hinaus verfügen viele unserer MitarbeiterInnen über abgeschlossene Weiterbildungen, darunter in Systemischer Familientherapie, psychologischer Psychotherapie, Lerntherapie, weiteren pädagogischen Zusatzqualifikationen, psychosozialer Beratung, interkultureller Kommunikation.

Neben regelmäßigen Supervisionen und Fortbildungen (s. Abschnitt 7.1) fördert unser Träger nach Möglichkeit auch relevante Weiterqualifizierungen. So befinden sich mehrere HzE-Fachkräfte berufsbegleitend in Weiterbildung in Systemischer Familientherapie oder Kinder- und JugendpsychotherapeutInnen und bereichern so die ambulanten Hilfen zur Erziehung für unsere KlientInnen.

Neben der guten fachlichen Basis spielen bei unserer Personalauswahl auch relevante Berufserfahrungen und Fremdsprachenkenntnisse sowie interkulturelle und sozialräumliche Kompetenzen eine wichtige Rolle. Alle Fachkräfte verfügen in der Regel bereits bei Einstellung über Berufserfahrung in der Kinder- und Jugendhilfe und anderen psychosozialen Arbeitsfeldern, viele auch in speziell auf Migranten ausgerichteten Tätigkeitsbereichen.



Auch im Projektbereich verfügen wir über diese hohen Qualifikationsstandards. Ergänzend setzen wir in niedrigschwelligen Projekten gezielt auch Nicht-AkademikerInnen aus sozialen Berufen mit interkultureller und sozialräumlicher Kompetenz sowie viel Berufserfahrung ein.

### **Sprachkompetenz und interkulturelle Kompetenzen unserer MitarbeiterInnen**

Neben den genannten fachlichen Qualifikationen und der Arbeitssprache Deutsch schreiben wir Sprach- und Kulturkenntnissen besondere Bedeutung zu. Denn in vielen der von uns durchgeführten Hilfen ist es notwendig bzw. hilfreich, über Erfahrungen oder Kenntnisse des soziokulturellen Hintergrunds der Familie zu verfügen bzw. auch in der Herkunftssprache der Familie zu kommunizieren.

Zu den interkulturellen Kompetenzen unserer Mitarbeiter zählen

- mutter- bzw. fremdsprachliche Kenntnisse in 20 verschiedenen Sprachen: Afghanisch, Arabisch, Arab-choa (afr.), Bosnisch, Bulgarisch, Englisch, Französisch, Fula (afr.), Griechisch, Hindi, Koreanisch, Kroatisch, Kotoko (afr.), Kurdisch, Persisch, Polnisch, Rumänisch, Russisch, Serbisch, Türkisch.
- besondere kulturspezifische und oft auch persönliche Erfahrungen und Erkenntnisse bzgl. unterschiedlicher Herkunftskulturen, Mentalitäten und Verhaltensweisen, Religionen, Einwanderungserfahrungen und Migrationsprozesse;
- kultursensible Haltungen wie Neugier, Empathie sowie die Fähigkeit, Unterschiede wahrzunehmen und als kulturelle Ressourcen wertzuschätzen bzw. zu respektieren, Dialogbereitschaft, Reflexionsfähigkeit bzgl. der eigenen kulturellen Position, aber auch die Fähigkeit, „Nicht-Wissen“ einzuräumen.

### **Mitarbeiterprofile**

Der Träger stellt den Auftrag gebenden Jugendämtern und Projektträgern Mitarbeiterprofile zur Verfügung, die über die fachlichen und sprachlichen Qualifikationen der jeweiligen MitarbeiterInnen informieren.

## **7 Qualitätsentwicklung, Evaluation und Berichterstattung**

### **7.1 Supervision, Fort- und Weiterbildung**

Zur kontinuierlichen Verbesserung und Sicherung unserer Qualität nehmen unsere Fachkräfte regelmäßig an Sitzungen zur fallbezogenen Reflexion teil. Im Bereich ambulante Hilfen zur Erziehung treffen sich z. B. die Regionalteams Kreuzberg und Neukölln viermal pro Monat à 2 Stunden zur kollegialen Intervision und Teamberatung und zweimal pro Monat à zwei Stunden zur Supervision mit externer professioneller Begleitung.



2012 führte unser Träger interne Fortbildungen zu den Themen Kinderschutz, Kinder psychisch kranker Eltern, Begleiteter Umgang und ‚Vom Richtungs- zum Handlungsziel‘ durch. Zudem wird die individuelle Fortbildung und Weiterbildung unterstützt (s. Abschnitt 6.2).

Die Regionalleitung wurde 2012 zur „insofern erfahrenen Fachkraft“ qualifiziert. Sie berät gemeinsam mit den Fachkräften (potentielle) Kinderschutzsituationen. Darüber hinaus haben alle Leitungskräfte eine umfangreiche Fortbildung im Bereich Kinderschutz.

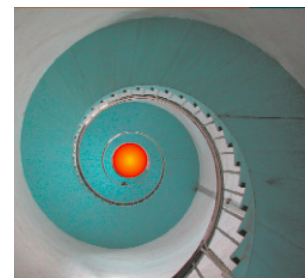
## 7.2 Stand des internen Qualitätsmanagements

Bei Vielfalt e. V. wurden im Jahr 2000 Standards auf den Ebenen der Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität entwickelt, die 2002 in eine systematische Qualitätsentwicklung überführt wurden.

Unser Qualitätsmanagementsystem nach der DIN EN ISO 9001:2000 beinhaltet Standards, Schlüsselprozesse und Umsetzungstools für Führung und Organisation, zur klientenorientierten Erbringung unserer Dienstleistungen, zum Personal- und Ressourcenmanagement und zum Bereich der Messung, Analyse und Verbesserung der Qualität. Diese sind in einem Qualitätshandbuch niedergelegt.

Im Sinne einer Qualitätsentwicklungsspirale werden die Standards und Tools zur Umsetzung des Qualitätsmanagements regelmäßig gemeinsam mit den MitarbeiterInnen unter Berücksichtigung der Anregungen von Auftraggebern und KlientInnen fortentwickelt.

Das Qualitätsmanagement von Vielfalt e. V. wird zudem seit 2002 durch ausgewiesene Expertinnen extern begleitet.



Die Qualitätsentwicklungsspirale

## 7.3 Umsetzung des Qualitätsmanagements

Die konsequente Umsetzung des Qualitätssystems zeigt sich u. a. in der fortlaufenden Entwicklung des Qualitätshandbuchs, dem Einsatz eines/einer Qualitätsbeauftragten, der regelmäßigen Tagung eines Qualitätszirkels und anderer Settings der Qualitätsentwicklung, Qualitätsplanung, der Anwendung von standardisierten Formblättern und Checklisten usw.

Die Prozessqualität zeigt sich v. a. in der Art und Weise, wie wir unsere Dienstleistung erbringen. Um hier sowohl intern als auch extern erwartungsstabile Standards zu gewährleisten, haben wir unsere wichtigsten Arbeitsabläufe als verbindliche „Schlüsselprozesse“ in unserem Qualitätshandbuch beschrieben, die den Leitungskräften und MitarbeiterInnen als Leitfaden für ihre



Arbeit dienen. Dazu zählen u. a. Schlüsselprozesse zum Umgang mit Kindeswohlgefährdung und mit evtl. Beschwerden.

Die Einhaltung dieser Standards für Schlüsselprozesse wird durch Dokumentationsformulare und Checklisten unterstützt. Die Dokumentationsanforderungen dienen so auch als Erinnerungsstütze in der praktischen Arbeit, bei der gemeinsamen Planung und Umsetzung der Hilfen mit unseren KlientInnen, bei der Evaluation und dem Abfassen von Berichten sowie in qualitätsbezogenen Tätigkeiten. Alle Hilfen ebenso wie Gremiensitzungen werden dokumentiert und den Mitgliedern des jeweiligen Gremiums zugänglich gemacht.

#### **7.4 Evaluation und Berichterstattung**

Über den vorliegenden Übersichtsbericht hinaus berichtet unser Träger seinen Auftraggebern jährlich und in Zwischenberichten über seine Strukturen, Tätigkeiten und Ergebnisse sowie die Mittelverwendung im jeweiligen Auftragsbereich. Zudem finden Gespräche zur gemeinsamen Evaluation statt. Die Ergebnisse der Evaluation werden dokumentiert, kommuniziert und dienen als Grundlage für die zielorientierte Weiterentwicklung der Qualität unserer Arbeit (s. Abschnitte 7.1, 7.3).

Im HzE-Bereich verstehen wir den Qualitätsdialog als ein Instrument der Auswertung der Zusammenarbeit mit dem Jugendamt, v. a. der Einschätzung des Jugendamts hinsichtlich der Zufriedenheit mit unseren Leistungen im Bereich der ambulanten Hilfen zur Erziehung. Daher gibt es neben der gemeinsamen Evaluation mit den Jugendämtern ein systematisches Beschwerdemanagement bei Vielfalt e. V., das formulierte Unzufriedenheiten aufgreift, sie gemeinsam mit der im Jugendamt zuständigen Person bearbeitet, als Ansatz für Verbesserungen nimmt und dokumentiert.

Zudem hat sich der Träger 2012 weiter aktiv an der Qualitätsentwicklung der Wirksamkeitsmessung/ Evaluation (WIMES) beteiligt. Der Träger war im WIMES-Beirat des Bezirkes Kreuzberg und in berlinweiten Gremien vertreten. Bereits 2011 setzte Vielfalt WIMES für Fälle in Kreuzberg gemeinsam mit dem Jugendamt Friedrichshain/Kreuzberg um und führte auch 2012 die Dokumentation von Fällen nach WIMES-Anforderungen fort.

Auch im Rahmen der Projektarbeit finden regelmäßige Auswertungsgespräche statt, die den Projektverlauf bewerten und ggf. als Ausgangspunkte für Umsteuerungen dienen. Neben internen Beratungen zählen dazu auch externe fachlich-orientierte Auswertungsgespräche mit den Auftraggebern.





## 8 Sozialräumliche Kooperation und Vernetzung

Insgesamt orientieren sich unsere Kooperationen und Vernetzung stark an sozialräumlichen Strukturen, um die Kooperation mit Jugendämtern, Trägern der freien Jugendhilfe und weiteren Akteuren möglichst bedarfsgerecht, effektiv und effizient weiterzuentwickeln. Die sozialräumliche Organisation ist insbesondere auch für unsere Klientel sinnvoll, da viele BewohnerInnen benachteiligter Stadtteile wie Kreuzberg und Neukölln üben viele Aktivitäten innerhalb ihres engeren Wohnumfelds ausüben, wodurch dem Nahraum als Sozialraum eine große Bedeutung zukommt.

Vielfalt e. V. ist daher regelmäßig in gesetzlichen wie freiwilligen Gremien vertreten, um die Kooperation zu erleichtern und die Rahmenbedingungen der Kinder- und Jugendhilfe in den – sozial benachteiligten – Sozialräumen zu verbessern (Tabelle 2).

**Tabelle 2: Vernetzung und Kooperation in Gremien auf Bezirks-, Quartiers- und Landesebene**

<b>Gremien auf Bezirksebene</b>	
Jugendämter u.a. Jugendhilfeträger	Fallteam Region I und III / IV (Kreuzberg), Fallteam Neukölln-Nordwest
	Fach-AG „Familie“ Kreuzberg
	Regionale Angebotsplanung in den Regionen I, III / IV (Kreuzberg) und in Neukölln
	AG78 Kreuzberg sowie Neukölln
	Steuerungsrunde „family group conferencing“ / Familienrat (Region II – Kreuzberg und Neukölln)
	Sozialraum-AGen, Regional-AG I, III / IV in Kreuzberg
	Netzwerk Frühe Bildung Kreuzberg
	Bildungsinitiative „Quartier nach vorn“ Südliche Friedrichstadt
	Migrationsbeirat Friedrichshain-Kreuzberg
WIMES-Beirat Kreuzberg	
Schule/ Bildung	AG 78 Schulsozialarbeit Neukölln
	Netzwerkstatt Kinder Eltern Bildung Neukölln (VHS, Stadtbibliothek, Musikschule, Kulturamt und mehrere freie Träger der Jugendhilfe und Kulturförderung in Nord-Neukölln)
<b>Gremien auf Quartiersebene</b>	
Quartiersmanagement u.a. Akteure	QM am Mehringplatz: Mitglied im Quartiersrat und anderen Gremien; QM Schillerpromenade, QM Rollberg, Kranold-Weber Netz Neukölln: Kiez-AGen
<b>Berlinweite Gremien</b>	
Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin	Fach-AG Ambulante Hilfen zur Erziehung, Fach-AG Schulsozialarbeit
Familienrat Berlin/Brandenburg e.V.	Mitglied
Senat für Bildung, Jugend und Wissenschaft Berlin	Fachgremium zur Weiterentwicklung von WIMES
	Steuerungs-AG Berliner Familienzentren



### **Kooperationen im Bereich Ambulante Hilfen zur Erziehung**

Im Schwerpunktbereich ambulante Hilfen zur Erziehung arbeitet unser Träger eng mit den jeweils Auftrag gebenden Jugendämtern, insbesondere in Kreuzberg und Neukölln zusammen.

Als Schwerpunkträger kooperieren wir im Verbund mit den folgenden Trägern der freien Jugendhilfe:

- in der Region Nordwest-Neukölln mit dem Diakoniewerk Jugend- und Familienhilfe Simeon gGmbH, Familie e.V. und JaKus gGmbH;
- in der Region I von Kreuzberg (Südliche Friedrichstadt) mit Evangelisches Johannesstift und Jugendwohnen im Kiez gGmbH;
- in den Regionen III und IV von Kreuzberg (Nördliche und Südliche Luisenstadt) mit Evin e. V., Familie e.V., Evangelisches Johannesstift, Jugendwohnen im Kiez und LebensWelt interkulturelle Jugendhilfe gGmbH.

Fallbezogen arbeiten wir zudem mit einer Vielzahl an weiteren Akteuren zusammen, je nach dem jeweils vereinbarten Hilfeplan.

### **Kooperationen im Projektbereich**

In den Schulprojekten und im Familienzentrum (s. Abschnitt 5.2) arbeiten wir mit einer Vielzahl öffentlicher und zivilgesellschaftlicher Akteure der Jugendhilfe, der Bildung und des jeweiligen Quartiers zusammen. Zudem sind wir projektbezogen auch berlinweit vernetzt (s. Tabelle 2).

Insbesondere bestanden 2012 mit folgenden Organisationen projektbezogene Kooperationen:

- **In Kreuzberg** im Rahmen elternaktivierender und sozialräumlich orientierter Projekte an Schulen und im Sozialraum Mehringplatz mit der Galilei-Grundschule sowie dem Diakonischen Werk Stadtmitte, Jugendwohnen im Kiez gGmbH, dem Evangelischen Johannesstift sowie der Alten Feuerwache Kreuzberg e. V.;
- **In Neukölln** im Rahmen von Projekten der Schulsozialarbeit an der Zuckmayer-Oberschule und der Silberstein-Grundschule mit Tandem BQG gGmbH und dem Diakonischen Werk Neukölln-Oberspree e.V.;
- **In Neukölln** im Rahmen des Familienzentrums mit der Kindertagesstätte Silbersteiner Rappelkiste, IBBC e. V, Warthe e. V. sowie mit der NetzWerkstatt Kinder Eltern Bildung (Netzwerk zur kostenlosen Stadtbibliothek, die Musikschule, die Volkshochschule, das Neuköllner Kulturamt sowie Kleiner Fratz e. V., Kulturnetzwerk Neuköllne. V. und TandemBQG gGmbH).

Die Kooperationspartner der einzelnen Projekte sind in den Projektskizzen im Anhang aufgeführt (s. Abschnitt 12).



## 9 Öffentlichkeitsarbeit

Im August 2012 feierte Vielfalt e. V. sein zwölfjähriges Bestehen. Geladen waren neben den MitarbeiterInnen unsere Kooperationspartner aus der öffentlichen und freien Jugendhilfe sowie der Nachbarschaft am Mehringplatz. Kinder- und Jugendliche aus dem Sozialraum bereicherten die Feier mit Tanz und Musik ebenso wie mit kulinarischen Köstlichkeiten aus aller Welt.

Am 07.12.2012 eröffneten wir unser erstes Familienzentrum Vielfalt, das wir im Nordwesten Neuköllns in Kooperation mit der Kita „Silbersteiner Rappelkiste“ betreiben. An der Feier nahm auch eine Vielzahl an VertreterInnen der öffentlichen und freien Jugendhilfe und Bildung von der Bezirks- und Senatsebene und anderer lokaler Organisationen ebensowie Familien aus der Nachbarschaft teil.

Vielfalt e. V. informiert auf seiner Website <http://www.vielfaltev.de> über seine Strukturen, Tätigkeiten und Veranstaltungen der Projekte. Außerdem werden Programmflyer und Plakate vor Ort verteilt,.

Unsere Angebote werden zudem von anderen lokalen Akteure publik gemacht, u. a. im Sozialatlas Neukölln, in Schulbroschüren und -websites oder in Newslettern von Quartiersmanagementeinrichtungen. Die im Anhang dokumentierten Projektskizzen werden zum Beispiel auf der Website des Migrationsbeauftragten des Bezirks Neukölln veröffentlicht.

## 10 Fazit & Perspektiven

Seit mehr als 12 Jahren bringt Vielfalt e. V. als öffentlich anerkannter Träger der freien Jugendhilfe seine Kompetenzen in Berlin ein, insbesondere in den Bezirken Kreuzberg und Neukölln. Der Tätigkeitsschwerpunkt unseres gemeinnützigen und interkulturellen Trägers liegt auf ambulanten Hilfen zur Erziehung gemäß Kinder- und Jugendhilfegesetz, ergänzt um Projekte an Schulen, nachbarschaftliche Projekte und Frühe Hilfen.

Unsere fachlich hochqualifizierten, mehrsprachigen MitarbeiterInnen erreichen ein breites Spektrum an Kindern und Familien, insbesondere aber sozial benachteiligte Familien mit und ohne Migrationshintergrund. Bei der Mehrheit der Familien ist eine Bündelung von sozialen Problemlagen zu verzeichnen, die häufig durch psychische Erkrankungen bzw. Beeinträchtigungen erschwert werden.

Unsere Angebote richten sich nach den jeweiligen Auftragszielen und den Bedarfen der KlientInnen und des Sozialraums und werden kontinuierliche weiterentwickelt. Für die Zukunft besteht z. B. eine vergrößerte Angebotspalette im systemisch-therapeutischen Bereich durch Zusatzausbildungen mehrerer KollegInnen. Die stärkere therapeutische Orientierung unseres Trägers geht darauf ein, dass in den Hilfen bedarfsorientiert noch mehr auf psychische Probleme bzw. Krankheiten von Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern eingegangen werden muss.



Die bestehende sozialräumliche Vernetzung und Anbindung von Leistungen in benachteiligten Regionen wird auch durch die Projekte in Schulen und an Familienzentren weiterentwickelt. Hier ist Vielfalt e. V. an mehreren Schulen verortet und ist weiterhin bereit, zukunftsorientiert im Bereich der Schnittstelle Kita, Schule und Jugendhilfe sowie Eltern aktivierende Angebote zu entwickeln und in Kooperation umzusetzen. Mit der Eröffnung eines der Berliner Familienzentren in 2012 wendet sich Vielfalt e. V. zudem verstärkt den frühen Hilfen an Familienzentren und anderen niedrigschwelligen präventiven Angeboten mit Komm-Strukturen zu.

Besonderes Augenmerk verdient aus unserer Sicht auch künftig die Partizipation der Kinder, Jugendlichen und Eltern an der Hilfeplanung. Zielerarbeitung sowie Zielerreichung. Dies ist grundlegender Bestandteil all unserer Projekte an Schulen, Familienzentren und im Sozialraum. Vielversprechende Ansätze wie der „Familienrat“ bieten hier ein weiteres konsequentes Verfahren des Empowerment. Gelingt die Beteiligung, so ist sowohl für die Akzeptanz der Hilfe (soweit sie dann noch notwendig ist), als auch für Nachhaltigkeit ein gutes Fundament gelegt. Mit dem Ziel, diese Ansätze weiter zu profilieren, engagiert sich Vielfalt e. V. in der UAG des Jugendamts Kreuzberg und dem Verein „Familienrat e. V. – Berlin-Brandenburg“.

In allen Tätigkeitsbereichen will Vielfalt e. V. auch in Zukunft die bewährte enge Zusammenarbeit mit den Jugendämtern sowie anderen Jugendhilfeträgern und Akteuren fortsetzen, um die Chancen und Rahmenbedingungen für Kinder, Jugendliche und ihre Familien in benachteiligten Sozialräumen, insbesondere von Neukölln und Kreuzberg, zu verbessern.



---

## 11 Tabellen- und Abbildungsverzeichnis

### Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Standorte und Erreichbarkeit von Vielfalt e. V..... 5

Tabelle 2: Vernetzung und Kooperation in Gremien auf Bezirks-, Quartiers- und Landesebene ..... 17

### Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Organigramm (Stand: 31.12.2012)..... 6



## 12 Anhang: Projekte im Bereich Frühe Hilfen und an Schulen

(Stand: 31.12.2012)

Projektbezeichnung	Familienzentrum Vielfalt in der Silbersteinstraße
Projekthalt	<p>Das Familienzentrum Vielfalt ist ein interkultureller Anlaufpunkt für Familien und Kinder bis zum Grundschulalter, im Sozialraum Silbersteinstraße in Nordwest-Neukölln. Das Familienzentrum kooperiert eng mit der Kita Silbersteiner Rappelkiste, richtet sich aber gezielt auch an Familien, deren Kinder (noch) nicht zur Kita oder Schule gehen. Es bietet niedrigschwellige Angebote zur Begegnung und Bildung, Beratung und Betreuung an einem Ort. Familien werden aktiv in die Planung und Durchführung der Angebote einbezogen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Angebote für Kinder (Lesenachmittage, Musikalische Bildung, Kunstprojekt),</li> <li>- Eltern und Kinder (Krabbel-, Spiel-, Mal-, Kochgruppe, Familiendisko)</li> <li>- Eltern (Café morgens, Stärkung der Elternkompetenz, Identitätsprojekt)</li> <li>- Familienbildung in Kooperation mit Hebammen</li> <li>- Basare, interkulturelle Feste, Sportfeste</li> <li>- Beratung zur Erziehung, Schule, Kita, Ernährung, Gesundheit</li> <li>- Vermittlung von Ansprechpartnern und Hilfen im Sozialraum.</li> </ul>
Zielsetzung	<p>Ziel ist es, ein wohnortnahes, niedrigschwelliges Angebot zu schaffen, das Familien bei der Erziehung ihrer Kinder und der Bewältigung ihres Familienalltags unterstützt und die Eigeninitiative anregt.</p> <p>Die Vernetzung zwischen dem Familienzentrum und den vorhandenen Strukturen des Sozialraums ist eine der zentralen Aufgaben.</p>
Zielgruppe(n)	Familien und Kinder von 0 bis zum Grundschulalter
Standort/ Kontakt	Familienzentrum Vielfalt, Silbersteinstraße 137-139, 12051 Berlin / Neukölln Tel.: 030- 67 94 58 77, familienzentrum-vielfalt@vielfalt-ev.de Öffnungszeiten: 08.30 - 15:30 Uhr
Websites	<a href="http://www.vielfalt-ev.de/familienzentrum-silbersteinstrasse.de">http://www.vielfalt-ev.de/familienzentrum-silbersteinstrasse.de</a> <a href="http://www.berliner-familienzentren.de">http://www.berliner-familienzentren.de</a> <a href="http://www.berlin.de/ba-neukoelln/org/qm/aktionsraumplus.index.html">http://www.berlin.de/ba-neukoelln/org/qm/aktionsraumplus.index.html</a>
Laufzeit	01.10.2012 – 31.12.2014
Finanziert von	Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft
Kooperationspartner	<p>Kita Silbersteiner Rappelkiste, andere Kitas und Schulen im Sozialraum, Werkstatt Kinder Eltern Bildung, IBBC e. V., Am Tower, Warthe 06 e. V. u.a. freie Träger, Familienhebammen</p> <p>Regionaler Sozialer Dienst (RSD) und Kinder- und Jugendgesundheitsdienst der Abteilung Jugend und Gesundheit, Bezirksamt Neukölln, Schulamt Neukölln.</p>



Projektbezeichnung	Projekt Schulverweigerung – die 2. Chance- in der Zuckmayer Schule in Neukölln
Projektinhalt	<p>In dem Projekt werden schuldistanzierte Schülerinnen und Schüler der Zuckmayer Oberschule (integrierte Sekundarschule) betreut. Folgende Angebote werden den ProjektteilnehmerInnen unterbreitet:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Individuelle Bezugsbetreuung</li> <li>- Begleitung und Beratung im Schulalltag</li> <li>- Wissensvermittlung (Einzelunterricht oder Unterricht in der Gruppe)</li> <li>- Einzelcoaching im Regelunterricht</li> <li>- Sozialkompetenztraining</li> <li>- Krisenintervention</li> <li>- sozialpädagogische Aktivitäten</li> <li>- werkpädagogische Angebote</li> <li>- systemische Beratung</li> <li>- Angebote für die Eltern:</li> <li>- Beratung und Begleitung im schulischen Kontext</li> <li>- Vermittlungsarbeit (Schule-Eltern, Eltern-Kind)</li> <li>- Unterstützung im Schulalltag</li> <li>- Angebote für das Lehrerkollegium</li> <li>- Vermittlungsarbeit (Lehrer – Eltern, Lehrer-Schüler)</li> <li>- Beratung</li> </ul>
Zielsetzung	Re-Integration von schuldistanzierten Schüler und Schülerinnen in den Regelunterricht.
Zielgruppe(n)	Schuldistanzierte Schülerinnen und Schüler der 7., 8. und 9. Klassestufen der Zuckmayer Schule (nach dem Berliner Modell Stufe 2 und 3)
Standort/ Kontakt	Zuckmayer Schule, Kopf Str. 55, 12053 Berlin, Tel.: 030-68874764, zweite-chance@vielfaltev.de
Websites	<a href="http://www.vielfaltev.de/zweitechance">http://www.vielfaltev.de/zweitechance</a> <a href="http://www.zweite-chance.eu">http://www.zweite-chance.eu</a>
Laufzeit	Seit 2008. Aktueller Vertrag: September 2011 - Dezember 2013
Finanziert von	Europäischer Sozialfonds / BMFSFJ / Senat für Bildung und Jugend sowie Jugendamt Neukölln
Kooperationspartner	Zuckmayer Schule, Tandem BQG gGmbH, Jugendamt 13 Plus, RSD Jugendamt Neukölln, freie Träger der Jugendhilfe



Projektbezeichnung	Mittagsband/ Ganztagsbetreuung in der Zuckmayer Schule
Projektinhalt	<p>In dem Projekt werden SchülerInnen der 7., 8. und 9. Klassenstufen der Zuckmayer Oberschule (Integrierte Sekundarschule) sozialpädagogisch betreut.</p> <p>Folgende Aktivitäten werden angeboten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Mädchen- und Jungengruppe</li> <li>- werkpädagogische Kurse</li> <li>- Projektarbeiten, Workshops, Arbeitsgruppen</li> <li>- sozialpädagogische Angebote und Freizeitaktivitäten</li> <li>- Vermittlung bei Konflikten zwischen SchülerInnen</li> <li>- Aufsicht und Begleitung bei Hofpausen, Schulveranstaltungen, und Schulausflügen</li> </ul>
Zielsetzung	<p>Zielsetzung des Projektes:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Betreuung der SchülerInnen in der Mittagspause</li> <li>- Förderung des positiven Schulklimas</li> <li>- Förderung der Sozialkompetenzen</li> <li>- Unterstützung des Lehrerkollegiums</li> </ul>
Zielgruppe(n)	Schüler und Schülerinnen der 7., 8., und 9. Klassenstufen der Zuckmayer Schule (Standort Kopfstraße)
Standort/ Kontakt	<p>Zuckmayer Schule, Kopf Str. 55, 12053 Berlin            Tel.: 030-68874764, zweite-chance@vielfaltev.de</p>
Website	<a href="http://www.vielfaltev.de/projekte">http://www.vielfaltev.de/projekte</a>
Laufzeit	Seit August 2012
Finanziert von	Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft.
Kooperationspartner	<p>Zuckmayer Schule,            Jugendamt Neukölln, freie Träger der Jugendhilfe</p>





Projektbezeichnung	Schulstation „Vielfalt“ an der Silberstein-Grundschule
Projektinhalt	<p>Die Schulstation Vielfalt ist ein integratives, sozialpädagogisches, lebensweltorientiertes Angebot für alle Schülerinnen und Schüler der Silberstein-Schule. Durch die Zusammenarbeit mit Schule und Eltern sowie den Institutionen und Initiativen im Gemeinwesen können Konfliktpotenziale abgebaut und Möglichkeiten für eine wirksame Bildungsarbeit und Sozialstationsarbeit an der Schule aufgebaut werden.</p> <p>Angebotsbeispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Soziales Lernen in der Schulanfangsphase</li> <li>- Konfliktlotsenausbildung</li> <li>- Geschlechtsdifferente sozialpädagogische Gruppenarbeit Klasse 5+6</li> <li>- weitere Gruppenangebote im Nachmittagsbereich</li> <li>- Konfliktintervention / Mediation</li> <li>- Einzelförderung</li> <li>- Öffnung der Schule für Eltern / Elterncafé</li> <li>- Elternberatung / -begleitung</li> <li>- Verbesserung des Übergangs Kita-Schule</li> <li>- Unterstützung bei Schuldistanz.</li> </ul>
Zielsetzung	<p>Zielsetzung des Projektes:</p> <p>Im Zusammenwirken mit der Schule werden Schüler/-innen ganzheitlich, lebensweltbezogen und lebenslageorientiert gefördert und unterstützt. Durch die Zusammenarbeit mit Schule und Eltern sowie den Institutionen und Initiativen im Gemeinwesen können Konfliktpotenziale abgebaut und Möglichkeiten für eine wirksame Bildungsarbeit und Sozialstationsarbeit an der Schule aufgebaut werden.</p>
Zielgruppe(n)	Schüler/-innen und Eltern der Silberstein-Schule
Standort/ Kontakt	<p>Raum 07/07a im Erdgeschoss der Silberstein-Schule, Silbersteinstr. 42 – 46, 12051 Berlin, Tel. 71530484, schulstation-silberstein@vielfaltev.de</p> <p>Öffnungszeiten: 07:30 - 15:30 Uhr</p>
Websites	<p><a href="http://www.silberstein.schule-berlin.net/schulstation.html">http://www.silberstein.schule-berlin.net/schulstation.html</a>,  <a href="http://www.vielfaltev.de/projekte">http://www.vielfaltev.de/projekte</a></p>
Laufzeit	Seit 2008. Aktueller Vertrag: 01.01.2012 - 31.12.2013
Finanziert von	Leistungsvertrag, Bezirksamt Neukölln
Kooperationspartner	<p>Silbersteinschule, Kleiner Fratz GmbH, brotZeit e. V.          andere Schulen und Kitas, Familienzentren, freie Träger der Jugendhilfe,          Schulamt Neukölln, Regionaler Sozialer Dienst (RSD) des Jugendamts Neukölln,          Kinder- und Jugendgesundheitsdienst          Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband</p>



Projektbezeichnung	Jugendsozialarbeit an Berliner Schulen: Silberstein-Grundschule Neukölln
Projektinhalt	<p>Das Projekt „Jugendsozialarbeit an Berliner Schule“ wird gemeinsam mit dem Projekt „Schulstation Vielfalt“ an der Silbersteinschule durchgeführt (s. separate Projektskizze).</p> <p>Angebotsbeispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Soziales Lernen in der Schulanfangsphase</li> <li>- Konfliktlotsenausbildung</li> <li>- Geschlechtsdifferente sozialpädagogische Gruppenarbeit Klasse 5+6</li> <li>- Konfliktintervention / Mediation</li> <li>- verschiedene Gruppenangebote im Nachmittagsbereich</li> <li>- Verbesserung des Übergangs Kita-Schule</li> <li>- Einzelförderung</li> <li>- Öffnung der Schule für Eltern / Elterncafé</li> <li>- Elternberatung / -begleitung</li> <li>- Lehrerberatung</li> </ul>
Zielsetzung	<p>Stärkung sozialer Kompetenzen und Stärkung des Selbstvertrauens            Gewaltprävention und Gewaltintervention,            Förderung kultureller, sportlicher und politischer Interessen            Einbindung der Eltern und Stärkung der Erziehungskompetenzen            Abbau von Schuldistanz und Reintegration in den schulischen Alltag            Verbesserung des Übergangs Kita-Schule</p>
Zielgruppe(n)	Schüler/-innen und Eltern der Silberstein-Schule, Lehrer/-innen der Silbersteinschule
Standort/ Kontakt	<p>Raum 07/07a im Erdgeschoss der Silberstein-Schule            Silbersteinstr. 42 – 46, 12051 Berlin, schulstation-silberstein@vielfaltev.de            Öffnungszeiten: 07:30 - 15:30 Uhr</p>
Websites	<p><a href="http://www.silberstein-grundschule.cidsnet.de/schulstation.html">http://www.silberstein-grundschule.cidsnet.de/schulstation.html</a>  <a href="http://www.vielfaltev.de/projekte">http://www.vielfaltev.de/projekte</a></p>
Laufzeit	01.01.2012 – 31.12.2012, fortgesetzt in 2013
Finanziert von	Europäischer Sozialfonds (ESF) / Berliner Senat für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BuT)
Kooperationspartner	<p>Silbersteinschule, Kleiner Fratz GmbH, brotZeit e. V.            andere Schulen und Kitas, Familienzentren, freie Träger der Jugendhilfe,            Schulamt Neukölln, Regionaler Sozialer Dienst (RSD) des Jugendamts Neukölln,            Kinder- und Jugendgesundheitsdienst            Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband</p>